# Schwerter Zeitung.

**Abonnements-Preis:** pro Quartal mit „Familienfreund" 1 Mark 20 Pfg.
Erscheint: Mittwochs und Sonnabends.

**Anzeigen** und Bekanntmachungen aller Art werden mit 10 Pfg. die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

№ 83. Mittwoch, den 17. October 1877. 10. Jahrgang.



**Bestellungen** auf die **Schwerter Zeitung** werden noch fortwährend angenommen.


## Die Wahlen in Frankreich.

In Frankreich ist am Sonntag die Entscheidung gefallen, wenn sie auch noch nicht bekannt ist. Es ist keine Kleinigkeit, die Stimmen von acht Millionen Wählern zu zählen und zu sichten. Wie der alte Napoleon in der Stunde der Entscheidung seine alte Garde in die Schlacht schickte und seine Kanonen auf einem Flecke auffahren ließ zum Niederschmettern der Feinde, so haben Mac Mahon und Gambetta in den letzten Tagen vor der Wahl ihre Reden und Manifeste in Millionen von Exemplaren in die 38,000 Gemeinden des Landes verschickt. Jeder wollte das letzte Wort haben, den letzten Druck üben. Die Nacht zum 14. October war gutem, wenn auch nur vertraulichem Vernehmen nach eine schlaflose Nacht für Millionen von Wählern.

Nach den neuesten Nachrichten sollen die Wahlen unter zahlreicher Betheiligung des Volkes ruhig und zwar zu Gunsten der Republikaner verlaufen sein. Den ganzen Tag war die gesammte Garnison von Paris, wie von den umliegenden Forts in den Kasernen konsignirt. Bis zur Stunde berichtet wenigstens der Telegraph, daß von 510 bekannten Wahlen 315 für die Republikaner und nur 195 für die Anhänger Mac Mahons günstig gewesen seien. Man glaubt, die Republikaner würden in der neuen Kammer 320—330 Sitze haben, die Conservativen ungefähr 200.

Aus den Departements wird u. A. noch gemeldet, daß der Herzog Decazes in Puget Théniers, Departement der Seealpen, gewählt ist, daß in Lyon im 2. Wahlbezirk Bonnet Duverdier mit 15,193 Stimmen gewählt wurde, während der offizielle Candidat nur 2765 und der von den Republikanern ausgestoßene frühere Deputirte Ordinaire 1818 Stimmen erhielt.

## Tagesereignisse.

Kaiser Wilhelm macht den Frankfurtern zum erstenmal einen längern Besuch. Am 18. Oktober trifft er ein, wohnt im neu eingerichteten Postgebäude und bleibt bis zum 20. October Morgens. Die Frankfurter bringen ihm einen großen Fackelzug und veranstalten einen Festball im Saalbau. Die Lieblingsblumen des Kaisers, die Veilchen und Kornblumen zum Schmuck des Saals, sind aus Algier verschrieben und die schönen Frankfurterinnen gedenken mit ihnen zu wetteifern. Der Eintritt kostet für jede Dame 10 Mark, für jeden Herrn 20 Mark. Der Kaiser wird auch den Römer, das altberühmte Rathhaus, besuchen, wo die deutschen Kaiser des weiland heiligen römischen Reiches abkonterfeit sind. Für Kaiser Wilhelm ist unter den alten Herren kein Platz mehr an der Wand, was recht schön, gut und sinnig ist; denn Kaiser Wilhelm ist ein rein deutscher Kaiser, der weder mit einem heiligen, noch unheiligen römischen Reich zu thun hat. Er fängt eine neue Reihe Kaiser und eine neue deutsche und will's Gott recht glückliche und ruhmvolle Geschichte an.

Anläßlich der am 9. d. stattgehabten Marienburger Enthüllungsfeier hat Kaiser Wilhelm ein Handschreiben an den Kronprinzen Friedrich Wilhelm gerichtet, in welchem derselbe aufgefordert wird, die Vertretung des Kaisers bei der Feier zu übernehmen. „Gern würde Ich", so heißt es darin, „der Feier beiwohnen, um dem Genius Unseres großen Ahnherrn an dieser Stätte (des Denkmals) Meine Huldigung darzubringen und der Bevölkerung Westpreußens von Neuem meine Sympathie zu bezeugen, allein Ich bin durch anderweitige Pflichten zurückgehalten."

Graf Eulenburg, der Minister des Innern in Preußen, geht nun auch, wenn ihn der Kaiser gehen läßt. Er ist nahezu 70 Jahre alt und als er neulich aus dem Ministerrathe kam, in welchem u. a. unter Bismarck's Vorsitz über die Städteordnung verhandelt wurde, fand er, daß er zu kränklich sei, um weiter zu amtiren und bat den Kaiser um seine Entlassung. Er ist der älteste Minister des Kaisers und der älteste College Bismarck's, sie traten beide 1862 in das geschichtlich berühmte Conflicts-Ministerium, alle anderen Minister sind neue Männer. Bei dem Kaiser steht Eulenburg in großer Gunst, sehr möglich, daß er ihm antwortet: Halten Sie aus, ich bin noch älter und halte auch aus. Ziemlich schwierig ist zu sagen, ob Eulenburg Bismarck zu liberal oder zu illiberal ist, was zu wissen für die Nachfolger und Landtag und Reichstag doch wichtig ist. Sehr kühne Leute halten es sogar für möglich, daß Herr v. Bennigsen, der Präsident des Abgeordneten-Hauses, Minister des Innern werde oder auch Herr v. Forckenbeck, der Präsident des Reichstages.

Im Monat August sind im Ganzen 97 Seefahrzeuge untergegangen, davon 10 Dampfer und 87 Segelschiffe. Deutschland verlor 6 Segelschiffe.

Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Oldenburg mit der Prinzessin Elisabeth von Preußen ist dem Vernehmen nach zum März nächsten Jahres in Aussicht genommen, im Anschluß an das zur selben Zeit stattfindende 25jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs.

Im nächsten Frühjahr werden die Umbauten an der Georgenhalle in Leipzig, behufs der provisorischen Unterbringung des Reichsgerichts beginnen. Vom nächsten Reichstag werden dafür die Mittel verlangt werden.

**Oesterreich.** Daß der Siebenbürger Putsch durchaus noch nicht als eine erledigte Thatsache hinzunehmen ist, beweist eine Meldung aus Bukarest, nach welcher eine größere Anzahl Ungarn über die Grenze in die kleine Wallachei eingetreten ist. Der General Karalemb hätte sofort die erforderlichen Maßregeln getroffen. Der Putsch selbst ist im ungarischen Abgeordnetenhause vom Abgeordneten Helfy zum Gegenstand einer Interpellation gemacht worden, auf welche der Minister Tisza etwa folgende Erklärung abgab. Er bemerkte zunächst, daß kein freies Land existire, wo es Einzelnen gestattet wäre, auf eigene Faust Politik zu machen, die der Regierung zuwiderliefe. Er wies hierbei auf das Verhalten der italienischen Regierung Anfangs der 60er Jahre, bei den Versuchen Waffen einzuschmuggeln, welche, obwohl sie gegen Oesterreich gerichtet waren, von ihr nicht geduldet wurden. Ferner verwies Tisza auf das Vorgehen der italienischen Regierung gegen Garibaldi. Der Minister lehnte es ab, genauer auf die Vorfälle in Siebenbürgen einzugehen, weil die Angelegenheit sich bereits in den Händen der ordentlichen Richter des Landes befände. Thatsache sei, daß Waffensendungen unter fremden Namen für im Szeklerlande lebende Individuen expedirt und einige derselben auch übernommen worden seien. Außer etwa 2000 Gewehren seien aber auch drei in einem Reisekoffer perpackte Kisten Dynamit konfiszirt worden. Die Untersuchung werde den Zweck und die Herkunft der Waffensendungen klar stellen. Bisher seien 8 Individuen verhaftet worden. Im Verlauf der ganzen Affaire sei übrigens kein einziger Soldat nach Siebenbürgen gesandt, auch kein Kommissär ernannt worden. Darnach hätte der Telegraph wieder einmal übertrieben.

Das Wichtigste auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sind die am Sonntag den 14. d. stattgehabten **französischen** Wahlen, über deren Ausfall erst nach einigen Tagen ein abschließendes Bild gegeben werden kann. Bis zum Tage vor der Wahl sind noch immer neue Manifeste erschienen, darunter ein zweites von Mac Mahon, worin es heißt: „Das gewaltsame Vorgehen der Oppositionen hat alle Illusionen zertrümmert — die Stunde ist gekommen, geht ohne Furcht zur Wahl. Ich, der ich durch die Verfassung auf den Posten gestellt bin, den zu verlassen mir die Pflicht verbietet." Das ist das alte: „Hier bin ich und hier bleibe ich — macht was ihr wollt." — Auch die Linke des Senats hat noch eine Wahlproklamation erlassen. — Der Justizminister hatte noch die Generalprokuratoren durch ein Rundschreiben aufgefordert, die unnachsichtliche Verfolgung solcher Mahlmanöver eintreten zu lassen, die in der Verbreitung von Gerüchten über Unterhandlungen oder Allianzen zwischen den fremden Mächten aus Anlaß der möglichen Folgen der neuen Deputirtenwahlen bestehen Wir werden schon dieser Tage das endgültige Resultat derartiger Uebergriffe der Regierungsgewalten sehen.

**Italien.** Der körperliche Zustand des Papstes flößt den betheiligten Kreisen die höchste Besorgniß ein. — Das künstliche Geschwür am Fuße des Papstes giebt nicht mehr die erleichternden Absonderungen von sich. Der Patient hat gar keinen Appetit mehr und läßt sich nur durch dringendes Zureden der Aerzte ab und zu etwas Fleischbrühe einflößen. Trotzdem würde die Nachricht vom Tode Pius große Sensation erregen, denn man hat sich im Laufe der Zeit schon zu sehr an die Gerüchte von den „höchst bedenklichen Gesundheitszuständen" des Papstes gewöhnt. — Der Proceß der Gräfin Lambertini, der angeblichen Tochter des verstorbenen Kardinals Antonelli, gegen die Erben des Letzteren wird am 11. k. Mts. zur erstinstanzlichen Schlußverhandlung kommen. Alle Bemühungen des heiligen Stuhles, zwischen den Betheiligten eine friedliche Vereinbarung herbeizuführen, haben sich als vollkommen nutzlos erwiesen, so daß der römischen Kirche der Austrag dieses Skandals nicht erspart bleibt.

**Holland.** Vor kurzem hieß es, der König, dessen Gemahlin vor kurzem gestorben ist, wolle sich mit einer französischen Schauspielerin verheirathen. Der Plan scheint jetzt aufgegeben. Die hiesigen Gesetze (so schreibt man dem Frankf. Journal) kennen keine morganatische Heirath, gleichviel welchen Ursprungs auch die Frau sein mag, welche der König heirathet, sie wird durch diesen Akt Königin der Niederlande. Allerdings muß die Verbindung von den General-Staaten gutgeheißen worden sein, um den einer nicht standesmäßigen Ehe entsprossenen Kindern das Erbrecht auf die Krone zu verleihen. Aber man begreift, das unter solchen Verhältnissen der König gezwungen wäre, abzudanken, wie Wilhelm II., um sich mit einer Schauspielerin verehelichen zu können.

Die **englische** Regierung vermindert ihre Garnisonen im Mittelmeere. Nach Malta ist bereits der Befehl ergangen, von dort drei Bataillone nach Indien auszuschiffen; es ist die ausdrückliche Bestimmung erlassen, daß dafür kein Ersatz kommen soll. Darnach scheint England, wahrscheinlich in Folge der türkischen Waffenthaten, auf ein aktives Eingreifen in die orientalischen Wirren vorläug zu verzichten.

In **Indien** braucht England seine Truppen auch nöthiger. Die von dorther letzthin eingetroffenen Telegramme stellen die baldige Beendigung der dort herrschenden Hungersnoth in Aussicht; bedeutende Regenfälle haben die Erntehoffnungen und ein Sinken der Lebensmittelpreise zur Folge gehabt. Doch macht sich unter den Eingeborenen eine zunehmende Erbitterung gegen das Mutterland geltend, und da sind eventuell die von Malta eintreffenden Truppen gut zu brauchen.

## Vom Kriegsschauplatze.

Vom Kriegsschauplatze liegt an Thatsächlichem wenig vor. Chefket Pascha, der zwischen Sofia und Plewna steht, mit der Bestimmung, den etwaigen Rückzug Osman Pascha's zu decken und diesem jetzt Proviant zuzuführen, hat die Verbindung zwischen seinem Heere und der Stadt Plewna vollständig hergestellt. Der Russengeneral Tottleben leitet die Laufgräben- und Schanzenarbeiten vor Plewna, bei denen besonders stark die Rumänien betheiligt sind. Ihr Fürst Karl wird den beabsichtigten Sturm auf

## Neustes Herbstlied.

Emanuel Geibel.

### Im October.

Nun braust es herbstlich auf den Auen,
Den bunten Forst entlaubt der Nord,
Und schwirrend steuert hoch im Blauen
Der Zug der Wandervögel fort.

Geheime Schwermuth rieselt bange
Mir durch's Gemüth in Windeswehn —
Fahr wohl mein Wald am Bergeshange! —
Und werd ich grün dich wiedersehn?

Ach sicher trägt der Schwan die Kunde,
Wann's Zeit zu wandern in der Brust;
Doch wer verkündet dir die Stunde,
O Herz, daß du von hinnen mußt?

Wir finden dies Herbst- oder Octoberlied in der „Neuen Deutschen Dichterhalle", der es der hochbejahrte immer noch singende Dichter zugesandt, als Probe seiner neusten und vielleicht letzten Gedichtsammlung, die unter dem Titel: „Spätherbstblätter" (bei Cotta) erscheinen werden.

## „Verrathen."

Criminal-Erzählung von Ottomar König.

(Fortsetzung.)

In dem ihr zugewiesenen Stübchen aß Rosalie, des alten Johl's Nichte. Der flotte Morgenverkehr da unten im Laden war beendet; jetzt erst erübrigte das junge Mädchen Zeit, um sorgfältigere Toilette zu machen.

Oftmals hielt die Hand, welche den Kamm durch das lange, wallende, goldgelbe Haar führte, inne — das Auge starrte sinnend vor sich hin und wenn es dabei dem Bilde des eigenen Antlitzes im Spiegel begegnete, zuckte Rosalie wohl erschreckt zusammen, als ob sie sich über einem bösen Gedanken entdeckt hätte.

Und sie selber konnte sich keine Rechenschaft geben, was in ihr vorging; seit einer halben Stunde war der Staatsanwalt Kämmler fortgereist, sie hatte den ziemlich kühlen Abschied zwischen ihm und seiner Gattin wahrgenommen und in Rosaliens Seele waren damit die Illusionen zerstört, die sie sich bisher von dem Glücke ihrer Cousine gemacht hatte

Aber dies war es nicht allein, was sie bewegte, sie fühlte, daß ein anderes Gefühl in ihr die Oberhand gewänne, von dem sie sich noch keine klare Rechenschaft zu geben vermochte. Und wenn sie auf der Spur zu sein meinte, dann stieg die volle dunkle Röthe der Beschämung vor sich in ihre Wangen ....

So geschah es, daß Emma leise in's Zimmer trat, ohne von Rosalien bemerkt zu werden.

Emma beobachtete ihre Cousine; auf den Zehen schlich sie näher und stand bald hinter ihr. Rosalie fuhr mit einem Schrei auf. Sie hatte Emma's Antlitz im Spiegel gesehen . . . es war bleich, wie Marmor und contrastirte daher sehr gegen ihr eigenes.

Einen Augenblick darauf lagen die Beide einander in den Armen . . . . . sie weinten. Eine jede hatte ihren Schmerz für sich; keine verrieth den der Andern.

— Laß mich an Deiner Brust ausweinen, Rosalie, sagte Emma endlich, kann ich es doch nirgend anders. Mein Herz ist voll zum Zerspringen und ich muß ihm durch Thränen Erleichterung zu verschaffen suchen.

— Sprich ganz offen zu mir, liebe Emma, Deine Geheimnisse sollen in meiner Brust verschlossen ruhen, wie in einem Grabe, das seinen Inhalt nie zurückgiebt.

— Ich danke Dir für diese Zusage, gutes Mädchen; aber ehe ich mich Dir entdecke, beantworte mir eine Frage, von deren Beanwortung es abhängt, ob Du mich verstehst. Sage mir, hast Du bereits geliebt?

Rosaliens Gesicht wurde jetzt buchstäblich bis über die Ohren roth.

— Frage mich nicht! sagte sie im Tone der Zerknirschung.

— Und weshalb nicht? entgegnete Emma überrascht, Du brauchst Dich Deiner Liebe nicht zu schämen!

— O, vielleicht . . . doch! lispelte Rosalie.

— Ich will jetzt nicht weiter in Dich dringen! Es ist mir genug, daß Du liebst, denn nun wirst Du mich begreifen. Höre mich an: auch ich liebe!

— Deinen Mann?

— Nein, den habe ich nie geliebt!

— Unglückliche Frau!

— Ich liebe den, welchen man jetzt für den Mörder des alten Wilberg hält — Theodor Wolf.

Rosalie war starr vor Staunen und Entsetzen; sie erbebte.

— Er ist nicht schuldig, wie Deine vorwurfsvollen Mienen mir vorzuwerfen scheinen, Rosalie, fuhr Emma schnell fort. Ich weiß, daß er unschuldig ist. Ich war bei ihm zu jener Zeit als der Mord passirte. — Durch die Liebe hingerissen über die Gränzen meiner ehelichen Pflicht, nicht der Folgen achtend, besuchte ich ihn gestern in später Abendstunde im „Goldenen Engel," wo er kurze Zeit zuvor angelangt war. Ach, er kam fern über das Meer mit einem Herzen voll Liebe und Treue, die er mir vier Jahre hindurch bewahrt hatte. Es ließ ihm keine Ruh noch Rast, in meine Arme zu eilen; er fand mich . . . als Weib eines Andern und ein tückisches Geschick verstrickte ihn mit unsichtbaren Maschen in den Verdacht eines entsetzlichen Verbrechens. Begreifst Du nun, Rosalie, wie namenlos unglücklich ich bin?

Die Cousine blieb eine geraume Zeit hindurch sprachlos.

Ja, entgegnete sie sodann mit einem tiefen Seufzer, ganz fühle ich mit Dir die namenlose Pein, die Dein Inneres durchwühlt; aber . . sage mir, wenn Du jenen Fremden, den Hoffe . .

— Hoffe! Hoffe! unterbrach Emma sie, sich so zu nennen, war sein Versprechen. Sein eigentlicher Name ist Wolff; um aber stets seines Zieles eingedenk zu bleiben, ließ er sich Hoffe nennen; denn dadurch wurde Jeder, der ihn anredete, zu einem Tröster . . . . doch weiter, Rosalie.

— Ich meine, wenn Du Deinen Theodor so liebst, warum trittst Du nicht für ihn auf? Warum zeugst Du nicht für ihn.

— Erstens, weil eine innere Stimme mir sagt, daß noch in letzter Stunde die Wahrheit an's Licht kommen und der wirkliche Mörder entdeckt werden wird und zweitens, weil Theodor selbst von diesem Vertheidigungsmittel vorläufig noch keinen Gebrauch gemacht hat. O Rosalie, die eigentliche Gefahr liegt mir näher. Der Handelsmann Dietrich weiß um mein Geheimniß und er will sein Schweigen für den Preis von 500 Thalern an mich verkaufen!

— Der Elende!

— Er hat gedroht und ich will froh sein, wenn er sein Wort hält und für immer diese Gegend verläßt. Er will fort von hier und ich soll ihm den dadurch verursachten Schaden mit 500 Thalern ersetzen. Natürlich habe ich das Geld nicht und deshalb komme ich zu Dir, um deine Hülfe zu erbitten.

— Liebe Freundin, Du weißt, daß Dein Vater für mich achthundert Thaler verwahrt. Du weißt ferner, daß er mir oft und vertrauensvoll die Schlüssel zum Geldschrank überläßt. Ich könnte Dir also die Summe geben, ohne daß der Onkel darum zu wissen brauchte. Dennoch . . . ich komme mir vor wie ein Dieb! Wenn Onkel das Manko entdeckte? Wenn er vielleicht Allarm machte! . . . . .

Du sollst das Geld haben, Emma, und späterhin, wenn Alles wieder in's Gleichgewicht gekommen, werde ich dem Onkel in guter Stunde davon heimlich Mittheilung machen.

— Wenn Alles in's Gleichgewicht gekommen! wiederholte Emma mit tonloser Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

die türkischen Befestigungen kommandiren. Im Uebrigen werden die Bewegungen der Heere durch das anhaltend schwere Wetter wesentlich beeinträchtigt, ja theilweise ganz unmöglich gemacht. Gut unterrichtete Korrespondenten versichern, daß die Russen alle ihre Anstrengungen darauf richten, Plewna und Rustschuk zu nehmen, ohne deren Besitz das Ueberwintern der russischen Armeen in Bulgarien äußerst schwierig sein würde.

Serbien hat aus Rußland eine bedeutende Geldsendung erhalten — man spricht von 4 Mill. Rubel — und außerdem noch die Zusage einer monatlichen Unterstützung von einer Million. Es „rüstet" daher energisch und läßt seine Truppen im Lande umherspazieren. Die Türkei vermerkt dieses Soldatenspielen aber sehr übel und hat ein Ultimatum gestellt, das sofortige Abrüstung verlangt! es ist bereits ein Pascha als Gouverneur für Serbien ernannt worden, der sofort in Function treten soll, wenn Fürst Milan losschlagen läßt. Uebrigens sind die beiden gegen Serbien bestimmten Türkengenerale Achmed Ejub und Mehemed Ali in Konstantinopel eingetroffen und haben dort den Sitzungen des Kriegsraths beigewohnt.

Die Pforte will Anfangs nächsten Monats das Parlament einberufen und demselben Reformvorlagen zur Verbesserung des Loofes der Christen machen. In England scheint man von dieser Absicht der Pforte schon seit einiger Zeit Kenntniß zu haben. Die Pforte will dadurch die Angriffe der Russen gegenstandslos machen.

Die rumänische Armee soll, einer Privatnachricht zufolge, vor Eintritt des Winters über die Donau zurückkehren, um die eigene Landesgrenze zu bewachen. Schon jetzt sind alle im Lande nur irgend disponiblen Truppen an die siebenbürgische Grenze geschickt, so sehr ist die Angst vor dem Putsch im Nachbarlande den Rumäniern in die Glieder gefahren.

* * *

Mild und warm aber auch flüchtig wie October-Sonnenstrahlen tauchen Friedensgerüchte auf. Der Sultan, sagt man an der Börse, wolle dem Kaiser Alexander mit Anerbietungen entgegen und zu Hülfe kommen. Die Engländer wollen den unglaublichsten Beweis ihrer Friedensliebe geben, indem sie sogar auf einen Provit verzichten; sie wollen nämlich die eisernen Baracken zum Ueberwintern für die russische Armee nicht liefern, um die Russen für den Frieden empfänglicher zu machen. Aber auch das ist nur ein Börsengerücht.

## Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 16. Oct. Der diesmalige Winterfahrplan, der mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten ist, bietet nur unwesentliche Umänderungen. Der Morgens von 6 Uhr 51 Min. von Hagen nach Unna, sowie der von dort um 7 Uhr 54 Min. nach Hagen abgehende Personenzug sind ausgefallen. In den Abfahrtszeiten der übrigen von hier abgehenden Züge sind keine Veränderungen eingetreten. — Im Uebrigen verweisen wir auf den im Inseratentheil der heutigen Nr. befindlichen Fahrplan.

+ Schwerte, 15. Oct. Das Kohlen- u. Eisengeschäft Westfalens hat sich in letzterer Zeit nicht unmerklich gehoben; die Versuche, die deutsche Kohle für die deutsche Marine zu verwenden, sind bekanntlich so günstig für Deutschland ausgefallen; daß seine Marine auch nur deutsche Kohlen fortan verbrauchen wird. Dahingegen lautet ein Bericht aus Schweden, daß die Versuche, die deutschen Kohlen nach Schweden auszuführen, aufgegeben werden müßten, weil in Folge der hohen Bahnfrachten bis zu den Verschiffungsorten sich schnell die Unmöglichkeit einer Konkurrenz mit dem englischen Markte herausgestellt hat. Die wenigen Probeladungen, welche von den westfälischen Steinkohlengruben nach Schweden verladen wurden, sind, so heißt es in dem betreffenden Bericht weiter, von ausgezeichneter Qualität und dienen wenigstens dazu, die schwedischen Konsumenten zu überzeugen, daß die deutschen Kohlen in Qualität mit den englischen gleich gut sind. Sollten die Bemühungen der deutschen Kohlenproduzenten, die Frachten bis zu den Seehäfen weiter niederzudrücken, von Erfolg gekrönt werden, so werden wir bald einen lebhaften Kohlenhandel zwischen Deutschlands Nordseehäfen und Schweden sich entwickeln sehn. Wünschenswerth wäre es, wenn mehr und mehr durch Frachtermäßigung geleistet würde, damit der Kohlenhandel sich wieder belebt und die Löhne der Bergleute in Folge dessen etwas in die Höhe gebracht werden können. Der viel gefährdete Bergmannsstand, er wird hoffentlich bald sein Recht wieder bekommen und für seine saure Arbeit genügenden Lohn erhalten können.

* Schwerte, 15. Oct. (Vor Schaden wolle man sich hüten.) Ein eben erschienener königl. Erlaß vom 1. October genehmigt, daß gemäß Gesetzes vom 18. Juni 1875 der Zeitpunkt, zu welchem die Cassenscheine von 1851, 1856 und 1861 ihre Geltung verlierrn, auf den 30. März d. J. festgesetzt wird. Wer darum in dieser schlechten Zeit ausnahmsweise noch Cassenvorrath hat, sehe sein Häuflein durch; damit er nicht mal einst ein Scheinchen mit Porto-Kosten zurückbekommt.

* Schwerte, 15. Octbr. Die Herren Brüder Krämer, Freiherrlich von Elverfeldt'sche Forstbeamte, erlegten heute Morgen in Villigst, in der Nähe der Börsting'schen Besitzung im Waldesdickicht eine wilde Sau (Mutterschwein), ca. 150 Pfd. schwer.

* Schwerte, 16. Oct. Mangels Theilnahme hat der Vortrag des Herrn Kooke im Hotel Sternberg nicht stattfinden können.

]:[ Hennen, 15. Oct. Wir unterlassen es nicht, die Freunde der Bienenzucht darauf aufmerksam zu machen, daß am Sonntag, den 21. October, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Herrn Wirth Sils im Gruland die diesjährige Generalversammlung für Bienenzucht stattfinden wird. Es kommen außer verschiedenen Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung die Rechnungslage und die Wahl eines neuen Vorstandes. Wir wünschen der Versammlung eine recht zahlreiche Betheiligung.

[] Westhofen, 15. Oct. Nachdem die Bewohner des Ruhr- und Lennethales unter der Reparatur an der Brücke, welche bei Westhofen in der Nähe der Mündung der Lenne in die Ruhr die Verbindung der Schwerter-Hagener Actienstraße herstellt, seit längerer Zeit gelitten, wird diese Brücke dem Verkehr am 20. ds. Mts. wieder übergeben.

K Berchum, 15. Oct. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde dem Landwirth Herrn Dickmann hierselbst Kappus aus dem Garten gestohlen. Ein in rosiger Laune aus dem Wirthshause Heimkehrender fing die Diebe ab, welche emsig mit der Einheimsung der schönsten Köpfe beschäftigt waren. Die Diebe entkamen jedoch wieder unter Zurücklassung ihrer Beute.

Eckesey, 12. Oct. Gestern wurde in der Nähe des Boeler Ueberganges auf der Berg.-Märk. Eisenbahn ein verheiratheter Arbeiter so unglücklich überfahren, daß beide Beine buchstäblich abgeschnitten waren, auch am Kopfe zeigten sich bedeutende Verletzungen. Der Tod war sofort erfolgt.

Iserlohn, 15. Oct. In einem Streite, in welchem die Gebrüder Stock in der Läger unter einander verwickelt waren, ist der eine derselben von seinem jüngeren Bruder derart mit einem Instrument an den Kopf geschlagen, daß der Tod alsbald eintrat und die Verhaftung des Thäters erfolgte. Die Untersuchungs-Verhandlungen sind eingeleitet, durch welche sich das Nähere noch ergeben wird.

Hagen, 12. Octbr. Herr Gustav Butz, der Verleger und Redacteur der liberalen „Hagener Zeitung", starb nach kurzem Leiden heute um 10 Uhr Vormittags am Herzkrampf. Der Verstorbene stand im 58. Lebensjahre.

Sölde, 12. Octbr. Kein Stand ist wohl mehr von Gefahren für Leben und Gesundheit bedroht wie der des Bergmanns. Mit Recht mag er wohl häufig mit dem Sänger sagen, bevor er hinein in des Schachtes Tiefe steigt: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!" Am 8. ds. verunglückte auf der in hiesiger Gemeinde belegenen Zeche Freiberg der Bergarbeiter Friedrich Grundmann aus der Feldmark bei Unna beim Kohlenabbau. Derselbe hinterläßt eine Wittwe.

Die Stadtväter Dortmunds wollen sparen und die vakant gewordene zweite Bürgermeisterstelle vorläufig nicht wieder besetzen.

Die Leutchen zu Sonnborn bei Elberfeld lassen's sich ein gut Stück Geld kosten, um nur eine Personenhaltestelle der Berg.-Märk. Eisenbahn zu erhalten. Nachdem sie 5000 Mark zusammengesteuert, legten sie aus dem Gemeindesäckel noch 4000 Mark zu.

Die schlechte Zeit kommt dem Brückenpächter in Düsseldorf tief in den Beutel; er hat seinen Vertrag mit der Regierung gekündigt, weil er bis jetzt einen Verlust von 20,000 Thlrn. hatte. Nur etwa zwei Drittel des Pachtpreises sind vereinnahmt worden.

Düsseldorf, 7. Octb. Der Sturm warf gestern Morgen auf der Schadowstraße aus dem Fenster der obern Etage eines Hauses einen Blumentopf, der einer vorübergehenden Frau gerade in den Korb fiel, den sie auf dem Kopfe trug, der Topf blieb nach der Rh. W. 3 ganz, aber ein Viertel Eier, die in dem Korbe lagen, wurden zu Brei verwandelt.

Düsseldorf, 11. Oct. Die „D. Volkszeitung" erzählt: Gestern Abend spät war noch ein Anstreicher mit der Vollendung eines Grabmals auf dem Kirchhofe beschäftigt. Es fing schon an zu dunkeln, Niemand war weit und breit mehr zu sehen, und das Laub der Trauerweiden ging vom Wind bewegt hin und her; da erscholl plötzlich eine Stimme: „Andres, best Du dat?" Diese Worte entstiegen einer offnen Gruft. Der Künstler stand wie gelähmt mit seinem Farbentopf, bis er endlich einen Bekannten der Gruft entsteigen sah, welcher sich ungenirt die Augen rieb und sich sehr wunderte, daß es schon Abend sei. Er hatte in der Gruft seinen Rausch verschlafen.

Köln, 5. Oct. Ein Postillon aus Engelskirchen hatte einen Mann auf der Fahrt mitgenommen und das Fahrgeld mit 40 Pfg. unterschlagen. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte denselben heute zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, dem Minimum der Strafe.

Zülpich, 10. Oct. Hier sind die Kartoffeln sowohl quantitativ als qualitativ ausgezeichnet gerathen, so daß der Preis für den Zentner beste Waare hier kaum 2 Mark beträgt. Massenweise werden dieselben nach auswärts versandt.

## Haus- und Landwirthschaftliches.

* In Geisenheim am Rhein ist die Rinderpest ausgebrochen und zwar in vielen Ställen und viele Thiere mußten getödtet werden. Anfangs hielt man die Krankheit für Lungenseuche und verheimlichte sie. Jetzt sind die strengsten Maßregeln getroffen. Woher die Seuche eingeschleppt worden, ist bis jetzt ein Räthsel.

* Eine Colorado-Käfer-Larve soll auf einem Kartoffelfelde in der Bürgermeisterei Hückeswagen gefunden worden sein. Wie man jetzt aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die gefundene verdächtige Insectenlarve nicht die eines Coloradokäfers gewesen.

## Vermischtes.

* Großes Aufsehen erregt, daß die Ritterschaftliche Privatbank in Stettin, nachdem soeben ihr Director, Herr Pabst, eines plötzlichen Todes — man sagt, durch eigene Hand — gestorben ist, ihre Zahlungen eingestellt hat. Das Institut galt für eins der solidesten. Jetzt sollen Forderungen von ungefähr 10 Millionen Mark ungedeckt sein. Unter denen, die in Mitleidenschaft gezogen werden, nennt man namentlich auch die Stettiner Bahn, deren Actien am 10. Oct. um 7½ pCt. fielen.

* Die Cholera ist, wie der „Golos" berichtet, in Persien ausgebrochen. Zur Errichtung der Grenz-Quarantänen sind die erforderlichen Anordnungen bereits geschehen.

* Von der Mosel verlautet, daß man gar keine Weinlese zu halten gedenkt, weil die sauren Trauben nicht lohnen und Essigfabriken nicht in der Nähe sind. Auch aus anderen Weingebieten gehen Klagen ein über das Erfrieren und Nichtreifwerden der Trauben.

* „Rheiner Wein" ist der Titel eines Wochenblattes in Mannheim, das seine Leser mit den großen und kleinen Schelmen bekannt macht, die zunächst in Mannheim und Umgegend das Publikum mit gefälschten Lebensmitteln betrügen. Leitartikel klären die Leser über die Mittel auf, gewisse Fälschungen leicht und sicher zu erkennen.

* In Ypantorate in Andalusien haben der Bürgermeister und der Pfarrer einem protestantischen Ehepaare sein neugeborenes Kindlein wegnehmen und es katholisch taufen lassen.

* In Galizien, Bukowina, in Niederösterreich und Mähren ist die Rinderpest wieder ausgebrochen und in Folge davon in Bayern die Einfuhr von Rindern, Schafen und Ziegen aus jenen Landstrichen verboten.

* Durch schlagende Wetter wurden auf einer Kohlengrube in Pemperton bei Wigan (England) 35 Arbeiter getödtet.

## Civilstands-Nachrichten des Standesamts Schwerte

pro 1.—15. October 1877.

Geburten: Sattlermeister Carl Gerling 1 T. Walzmeister Johann Empting 1 S. Fabrikarbeiter Carl Thorwesten 1 T. Fabrikarbeiter Wilhelm Lohmann 1 S.

Sterbefälle: Ehefrau Peter Wieseler, Anna Maria geb. Sträter 72 J. 1 M. 29 T. Helene Drewell 1 J. 6 M. 22 T. Tagelöhner Heinrich Bremshey 62 J. 2 M. 10 T. Wilhelm Walrabe 10 J. 3 M 20 T.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Hermann Carl Heinrich Joseph Boemer gent. Böcker von hier mit Dienstmagd Elisabeth Bansbremehr aus Rheda.

## Markt-Berichte.

Hagen, 11. Oct. (Getreidebörse.) Das Geschäft in Weizen war heute recht lebhaft und Preise höher. Man bezah für Weizen M. 24,25—25,25 ab westfälischen Stationen. Roggen M. 16—19. Hafer M. 15—17, je nach Qualität franco.

Neuß, 11. October 1877.

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert. Weizen ruhig. Zufuhr 250 Sack. Rüböl und Kuchen unverändert.

| | | M. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Weizen à 100 K. | 1. Qual. | 25 | 20 |
| | 2. „ | 23 | 20 |
| | 3. „ | — | — |
| Landrog. à 100 K. | 1. „ | 17 | 20 |
| | 2. „ | 15 | 20 |
| Gerste 100 K. | Winter- | 16 | — |
| | Sommer- | — | — |

| | M. | Pf. |
|---|---|---|
| Buchweizen á 100 Kilo | 15 | 20 |
| Hafer neuer 100 K. | 14 | 30 |
| Kartoffeln „ | 7 | — |
| Roggenstroh „ | 4 | 20 |
| Weizenvorschuß „ | 35 | — |
| Kleien à 50 K. | 5 | 40 |
| Heu „ „ | 2 | 70 |

Rübsen (Aveel) M. 34,30. — Raps M. 35,80.

| | M. | Pf |
|---|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . . | 81 | — |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise . . . . . | 83 | — |
| Gereinigtes Oel per 100 K. 3 M. höher als Rüböl. | | |
| Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . | 163 | |

**Märkte in der Provinz Westfalen und den Fürstenthümern Lippe und Waldeck vom 15.—31. October.**

15. Dülmen. Glauerbrüche b. Epe. Lotte. Sendenhorst Bielefeld. Lübbecke. Oenhausen. Willebadessen. Hörde. Mollenkotten. Rüthen. Siegen. Westhofen. Pyrmont. Brake. Dissen.
16. Levern. Nieheim. Wunnenberg. Camen. Eckesey. Warstein. Sachsenberg. Osnabrück.
17. Lengerich. Münster (8.) Lügde. Dortmund (3.) Sprockhövel.
18. Beckum. Gescher. Laer. Driburg. Dringenberg. Fiestel. Lippspringe. Raden. Windheim. Förde. Mitter. Rischenau. Lintorf. Wellingholzhausen.
19. Oldenkott b. Breden. Meinerzhagen. Lemgo.
22. Coesfeld. Drensteinfurth. Haltern. Hopsten. Neuenkirchen. Rheda. Warendorf. Gehrden. Pollhans. Vörden. Altena. Herdecke. Krombach. Mellenkotten. Landau. Bohmte. Schüttdorf.
23. Metelen. Olfen. Brakel. Paderborn. Peckelsheim. Eckesey. Iserlohn. Werl. Adorf.
24. Ahaus. Borken. Ibbenbühren. Pr. Oldendorf. Hamm. Bösingfeld. Uer. Osnabrück.
25. Borghorst. Lippborg. Lübinghausen. Mettingen. Breden. Geseke. Niedermarsberg. Witten. Lage. Bramsche.
26. Nordkirchen. Recke. Burgsteinfurt. Herford. Paderborn. Hallerberg. Schwalenberg. Hunteborg. Osnabrück.
29. Greven. Gr. Recken. Tecklenburg. Werne. Westerholt. Lette. Hallerberg. Lippstadt. Möllenkotten. Schöttmar.
30. Bocholt. Göttingen b. Liesborn. Schöppingen. Rheda. Eckesey. Hattingen. Lünen. Menden. Rhoden.
31. Wessum Bochum. Hagen. Herbede. Schwerte. Witten, Barntrup, Detmold.

**Geldcours.** Ducaten 9,68 bez., Livre Sterling 20,40 bez., 20 Franks 16,22 bez., Dollars 4,18 bez., Russ. 5 Rubel in Gold —,— bez., Franz. Banknoten per 100 Franks 81,40 bez., Oesterr. Banknoten per Fl. 1,70 bez., Oesterr. Silbergulden per St. 1,80 bez. Bank-Disconto in Berlin 5½%

## Ueber die Lage des Saltus Teutoburgensis (Teutoburger Waldes), in welchem das römische Heer unter Quinctilius Varus vernichtet wurde.*)

Tacitus sagt: Der römische Feldherr Germanicus sei (im Herbst 15) in die Gegend zwischen den Flüssen Ems und Lippe eingerückt und bis zur äußersten Grenze des Bruktererlandes vorgedrungen. Dann habe er alles Land bis zu den Flüssen verheert und sich dabei nicht weit — oder vielleicht gar nicht weit, (haud procul) vom Saltus Teutoburgensis befunden.

Unter der Gegend zwischen den Flüssen ist offenbar die gemeint, welche von beiden Flüssen, so lange sie parallel neben einander laufen, eingeschlossen wird, also der jetzige Kreis Beckum und ein Theil des Kreises Wiedenbrück. Darin ging Germanicus nur bis zur äußersten Grenze vor und diese reichte anerkannt nicht bis zur Senne, noch weniger bis zum Osning. Dennoch hat sich die Meinung gebildet, das varianische Schlachtfeld (der Teutoburger Wald) sei im Osning zu suchen. Dagegen spricht:

1) Daß Germanicus die Grenzen des Bruktererlandes nicht überschritten, also gar nicht bis zur Senne oder zum Osning gekommen sein kann.

2) Aus den Worten: alles Land zwischen den Flüssen sei verwüstet, wollen Einige folgern, „weil es heiße alles Land" müsse die Verheerung auch bis zu den Quellen der Flüsse fortgesetzt sein. Wahrlich, eine weit hergeholte Behauptung! — Uebersehen wird dabei, daß nach Tacitus der römische Feldherr nur bis zur Grenze des Bruktererlandes vordrang (der Feldzug im Herbste 15 wurde ebenso nur gegen die Brukterer geführt.) Auch widerlegen Diejenigen, welche die Behauptung aufstellen, sich selbst dadurch, daß sie ausführen, Caecina, den Germanicus mit einem Heertheile vorausschickte, um den Weg nach dem Teutoburger Walde zu bahnen, sei in der Richtung auf die Senne und dem Osning vorgegangen. Wenn erst behauptet wird, Germanicus sei gleich anfangs bis zu den Quellen der Flüsse, also bis zum Osning vorgedrungen, wie konnte es dann noch nöthig sein, daß Caecina später in derselben Richtung zum Wegebahnen ꝛc. vorausgeschickt wurde?

3) Varus stand vor der Vernichtungsschlacht im Herbste 9 mit seinem Heere im Cheruskenlande nach der Weser hin, also entweder im jetzigen Fürstenthum Lippe oder im Paderbornschen. Hermann mußte also bedeutende Streitkräfte zusammenziehen, um den Kampf mit dem römischen Feldherrn aufnehmen zu können. Fand die Schlacht im Osning, oder in der Nähe desselben, Statt, so mußte Hermann auch nahebei die Heere seiner Verbündeten mit seinem (dem Cheruskischen) Heere vereinigen. Ist es denkbar, das daß den wachsamen Römern habe unbekannt bleiben können?

4) Aus den vorliegenden Nachrichten ist zu schließen, daß von dem Momente an, wo Varus das Sommerlager im Cheruskenlande verließ, bis zum Beginn der Schlacht eine gewisse Zeit — man darf annehmen von mehreren Tagen — verlief. Wenn aber die Schlacht im Fürstenthum Lippe geschlagen wurde, hätte sie gleich, oder doch sehr bald nach dem Aufbruch beginnen müssen, wo dann wieder das Unglaubliche vorausgesetzt werden muß, die Römer hätten, im Lande der Cherusken stehend, von deren Erhebung und von dem Heranziehen der Verbündeten nichts erfahren.

5) Ein Terrain auf welchem ein Heer — und zwar eines der vorzüglichsten jener Zeit, — nicht blos geschlagen, sondern vernichtet werden konnte, findet sich im Osning nicht, — am wenigsten in der sandigen Dörenschlucht.

Alle die sonnenklaren Einwürfe gegen die Annahme des Schlachtfeldes im Osning oder dessen Nähe fallen weg, wird bei Tacitus Worten stehen geblieben und das Schlachtfeld im ehemaligen Bruktererlande angenommen. Gründe:

a) Wer Tacitus Worte nicht eigenmächtig deutet, kann daraus nur entnehmen, daß Germanicus den Teutoburger Wald zwischen den Flüssen Ems und Lippe, d. h. im jetzigen Kreise Beckum und im westlichen Theile des Kreises Wiedenbruck fand.

b) Diese Gegend enthält die vielen Schluchten und Klüfte und die dichten Wälder mit riesigen Bäumen, deren Dio Cassius gedenkt.

c) Der Boden dieser Wälder verwandelt sich bei Regenwetter viele Quadratmeilen weit in einen Morast — bestehend aus aufgeweichtem Klei der zähesten Art — worin schon einzelnen Personen das Fortkommen schwer wird — wie viel mehr einem Heere, dem eine große Anzahl von Wagen ꝛc. folgte.

Noch heutigen Tages würde einem Heere das Durchziehen der Gegend, ohne Benutzung in neuerer Zeit gebahnter Wege bei anhaltendem Regenwetter, zur Herbstzeit besonders, unmöglich fallen.

d) Das varianische Heer muß auf dem Marsche vor und beim Beginne der Schlacht, mit den vielen Unbewaffneten, dem starken Troß ꝛc. eine Kolonne von wenigstens 2 Meilen Länge gebildet haben. Das gesammte Heer, nicht blos einzelne Theile desselben befanden sich während der Schlacht in Sümpfen, Morästen. Im jetzigen Kreise Beckum konnte, mußte es bei Regenwetter in seiner ganzen Ausdehnung im Moraste stecken. Wo denn im Fürstenthum Lippe oder dort herum? Einzelne Schriftsteller, besonders die nicht Ortskundigen, verweisen immer auf die Dörenschlucht; sie meinen, darin müsse jedenfalls eine Hauptschlacht geschehen sein. Nun führt aber Klostermeyer aus, die Römer hätten diese Schlucht in einer halben Stunde durchziehen können, d. h. sie habe die Ausdehnung von einer halben Stunde ꝛc. Von der zwei Meilen langen Heersäule konnte in der Schlucht also nur ein Theil angegriffen werden. Zogen denn vielleicht die übrigen Theile nach, um ebenfalls angegriffen, geschlagen, vernichtet zu werden?

Im Fürstenthum Lippe und in nächster Umgegend finden sich, wie allerwärts in Haiden, kleine Torfstrecken von verwittertem Haidekraut entstanden, selten bis 1 Fuß oder darüber tief. — Diese einzelnen Torfflächen sollen nun als der Sumpf angesehen werden, in dem das Varianische Heer nach den Schriften der Alten erlag. Wieder ein Beweis, wie alles Mögliche hervorgesucht wird, um das augenscheinlich Wahre zu unterdrücken! Was wollten die einzelnen Torfstrecken in einem sonst sandigen Terrain bedeuten? Wie gesagt, steckte das gesammte Heer während der Schlacht in einem Morast, und den fand es bei anhaltendem Regenwetter im Kreise Beckum.

*) Hoffentlich ist den Lesern oder wenigstens einem Theil derselben dieser Artikel nicht unerwünscht, welchen ein alter Forscher auf diesem Gebiete, der schon fast erblindete Hofrath E., für dieselben verfaßt hat.



## Todesanzeige.

Diesen Morgen 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft und schmerzlos unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

**Michael Stern**

im Alter von 65 Jahren. Freunden und Bekannten machen wir diese traurige Mittheilung mit der Bitte um stille Theilnahme.

Westhofen, Hagen, Soest, Aachen und Cöln, den 5. October 1877.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause in Westhofen aus statt.

## Bekanntmachung.

Der Bau eines

**Apartements-Gebäudes,**

veranschlagt zu 942 M. 43 Pfg., soll am

**Donnerstag, 18. Oct. cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Stadthause, wo der Kostenanschlag zur Einsicht offen liegt, öffentlich, mindestfordernd verdungen werden.

Schwerte, 15. Oct. 1877.

**Der Bürgermeister.**

### Bekanntmachung.

Die festgestellten Rechnungen der Gemeindekassen des Amts Westhofen und die Amtskassen-Rechnung, pro 1876 und I. Quartal 1877, liegen von heute an 14 Tage lang auf dem Amtsbureau zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Westhofen, 12. Oct. 1877.

**Der Amtmann:** Rebber.

### Bekanntmachung.

Der Schneidermeister Robert Kümper zu Sommerberg ist als **Fleischbeschauer** für den Gemeindebezirk Holzen amtlich bestellt und heute verpflichtet worden.

Westhofen, 15. Oct. 1877.

**Der Amtmann:** Rebber.

### Bekanntmachung.

Die Ruhrbrücke bei Westhofen kann vom 20. d. M. an mit Fuhrwerk wieder passirt werden.

Westhofen, 15. Oct. 1877.

**Der Amtmann:** Rebber.

**Am Donnerstag, 18. d. M.,**
Nachmittags 3 Uhr,

sollen an der Wohnung des Steinhauers Wilh. Schumacher zu Syburg:

**1 Schwein, 2 Ziegen, verschiedene Mobilien als: 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Tisch 2c.,**

im Wege der Execution meistbietend, gegen Baarzahlung verkauft werden.

Schwerte, 15. Oct. 1877.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**
J. A.: **Bielefeld.**

**Am Mittwoch, 17. d. M.,**
Morgens 10 Uhr,

sollen im hiesigen Auctionslokal bei Wirth Schäfers:

**1 Kuh, 1 Kalb, 2 Nähmaschinen, 2 Betten, 2 Schränke, 1 Ofen,**

im Wege der Execution meistbietend, gegen Baarzahlung verkauft werden.

Schwerte, 15. Oct. 1877.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**
J. A.: **Bielefeld.**

Soeben eingetroffen:

**feinstes Obstgelee,**

in bekannter Qualität, sowie

**Zuckerrübenkraut.**

**Schwerte.** **Hermann Irle.**

## Subhastations-Patent.

Die im Grundbuche von Westhofen, Band III, Blatt 170 und Band I, Blatt 40, auf den Namen des Steinbrechers Heinrich Schewe zu Westhofen eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Westhofen,

a) Flur VI, Nr. 281, Hofraum mit Wohnhaus, groß 1 Are 85 □-M.,
b) 1/36 Antheil an der Weide im Spiek, Flur VII, Nr. 1. 2. 3. 4., groß

zusammen 15 Hect. 27 Are 20 □-M.,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

**4. December 1877, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle, versteigert werden. Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 427 Thlr. 34 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 75 Mark.

Schwerte, den 10. October 1877.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**
**Der Subhastationsrichter.**

## Einen größeren Posten Kleiderstoffe,

**nur neue und gute Sachen,**

contrahirte ich besonders günstig und empfehle denselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Schwerte. Hermann Irle.

## Damen-Wintermäntel,

neueste Façons,

empfehlen von 15 Mark an

**Sasse & Grobbel.**



In guter Auswahl auf Lager:

**Lampen,** durch ihre Dauerhaftigkeit besonders ausgezeichnet und in den geschmackvollsten, neuesten Façons ausgewählt,

**Tischlampen,** mit den neuesten weit ausgebogenen, hellleuchtenden Glocken von pr. Stück 3 Mk. an,

**Wandlampen,** in allen praktischen und gangbaren Sorten zu den heutigen billigsten Preisen,

**Petroleum-Sturmlaternen** von 3 Mk. an,

**Lampenglocken,** gute **Cylinder, Dochte** und haltbare **Cylinderputzer** bei

**Wilh. Gravemann,**

Eisenwaarenhandlung en gros & en detail,

im Hause des Herrn Metzgers Heinr. Lennings, kleine Marktstraße.

**Am Mittwoch, den 17. cr.,** verkaufe ich auf hiesigem Markt

**eine Parthie leere Fässer und Kisten**

gegen Baarzahlung. Dieselben eignen sich zum Aufbewahren von Kartoffeln und sonstigen trocknen Gegenständen.

Schwerte, 16. Oct. 1877.

**Haver,** Auct.-Comm.

Am Donnerstag, 18. d. M., eröffne ich meine

## Bäckerei

und werden alsdann Brode zum Mitbacken angenommen.

Sölderholz, 17. Oct. 1877.

Diedr. Kleff.

Eine schön gelegene

## Bäckerei

mit Wohnung ist auf sofort zu vermiethen bei Wirth Diedrich Borgmann in Berchum bei Limburg a. d. Lenne.

Der bekannte Tyroler Kappusschaber **Clemens Brunold** ist schon seit einigen Tagen angekommen, logirt bei dem Herrn Gastwirth Großenbräuker und empfiehlt sich hiermit bestens.



**Bergmannslampen**

mit eis. und mit mess. Deckel, deren Boden für Dichtigkeit Garantie bietet, empfiehlt

**W. Gravemann,**

Eisenwaarenhandlung.

Kleine Marktstraße, im Hause des Herrn Metzgers Heinrich Lennings.

## Speisekartoffeln,

beste Sorte, sehr mehlich kochend, verkauft pro Ctr. zu 3 M. 75 Pfg.

**W. Schulte,** Stadtkeller.

## Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig

gilt als das beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen.

1/2 Flasche à M. 1.—
1/1 „ à M. 1.50,

zu haben bei

**Carl Saatmann.**

**Die Kaiserliche**
**Hof-Chocoladen-Fabrik:**
**Gebrüder Stollwerck, Cöln,**

übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welche in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in Schwerte den Herren: Conditor August Zur Nieden, H. Schmidt, Carl Wirth und Wwe. F. Otlinghaus am Bahnhof; in Westhofen: R. Unkenbolt.

## Augenheilanstalt zu Dortmund,

Rheinische Straße 36,

von

**Dr. Blöbaum,**

Specialarzt für Augen- und Flechtenkranke.

## Butterpulver,

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das **Ranzigwerden** derselben. Ein Packet ausreichend für 500 Liter Milch, à 50 Pfg., zu haben bei

**Carl Braus.**

**Nur 3 Mark.**

Große

## Fernrohre,

sehr scharf mit 4 Gläsern, 3 Auszügen, 30 Zoll lang, fein ausgestattet, versendet gegen Einsendung von nur 3 Mark

**B. Pfeifer,** Berlin,
Puttkammerstraße 17.

Universal-

## Waschmittel.

Vollständiger Ersatz für Seife. — Bedeutende Ersparniß an Zeit und Kosten. — Die Wäsche wird ohne Bleiche blendend weiß und vollkommen geruchlos. — Reinigung der Gardinen und Spitzen ohne Reibung. — Gänzliche Unschädlichkeit für die Wäsche garantirt. **Proben zu genügenden Versuchen gratis.**

In Packetchen zu 1 und 1/2 Pfd. zu 50 und 25 Pf. zu haben bei

**Carl Braus.**



# Eisenbahn-Fahrplan

**vom 15. October 1877.**

**Schwerte — Hagen.**

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schwerte | Abf. | $6^{27}$ | $6^{36}$ | $10^{22}$ | $10^{57}$ | $2^{30}$ | $2^{38}$ | $6^{41}$ | $6^{53}$ | $8^{16}$ | $9^{5}$ |
| Westhofen | „ | \| | $6^{44}$ | \| | $11^{4}$ | $2^{37}$ | $2^{45}$ | $6^{48}$ | \| | $8^{23}$ | \| |
| Hagen | Ank. | $6^{44}$ | $7^{0}$ | $10^{41}$ | $11^{19}$ | $2^{52}$ | $3^{0}$ | $7^{2}$ | $7^{11}$ | $8^{38}$ | $9^{21}$ |
| Hagen | Abf. | $7^{54}$ | $8^{1}$ | $10^{30}$ | $10^{40}$ | $12^{56}$ | $3^{17}$ | $3^{24}$ | $6^{43}$ | $9^{24}$ | $9^{40}$ |
| Westhofen | „ | $8^{10}$ | $8^{17}$ | $10^{46}$ | \| | \| | $3^{33}$ | $3^{44}$ | $6^{59}$ | $9^{41}$ | \| |
| Schwerte | Ank. | $8^{16}$ | $8^{23}$ | $10^{52}$ | $10^{58}$ | \| | $3^{39}$ | $3^{51}$ | $7^{5}$ | $9^{47}$ | $9^{58}$ |

**Schwerte — Arnsberg.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schwerte | Abf. | $8^{27}$ | $11^{1}$ | \| | $3^{56}$ | $9^{59}$ |
| Langschede | „ | $8^{43}$ | \| | \| | $4^{13}$ | \| |
| Fröndenberg | „ | $8^{51}$ | \| | \| | $4^{23}$ | $10^{16}$ |
| Wickede | „ | $9^{3}$ | \| | \| | $4^{36}$ | \| |
| Neheim-Hüsten | „ | $9^{18}$ | \| | \| | $4^{55}$ | $10^{37}$ |
| Arnsberg | Ank. | $9^{35}$ | $11^{47}$ | $1^{54}$ | $5^{15}$ | $10^{48}$ |
| Arnsberg | Abf. | $5^{45}$ | $9^{21}$ | $1^{30}$ | $6^{1}$ | $8^{29}$ |
| Neheim-Hüsten | „ | $5^{53}$ | $9^{33}$ | $1^{42}$ | $6^{10}$ | \| |
| Wickede | „ | \| | $9^{49}$ | $1^{59}$ | $6^{25}$ | \| |
| Fröndenberg | „ | $6^{11}$ | $10$ | $2^{11}$ | $6^{34}$ | \| |
| Langschede | „ | \| | $10^{7}$ | $2^{18}$ | $6^{41}$ | \| |
| Schwerte | Ank. | $6^{26}$ | $10^{21}$ | $2^{33}$ | $6^{52}$ | $9_{4}$ |

**Fröndenberg — Menden.**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fröndenberg | Abf. | $6^{17}$ | $9^{2}$ | $10^{7}$ | $2^{27}$ | $4^{37}$ | $6^{42}$ | $10^{23}$ | |
| Menden | Ank. | $6^{33}$ | $9^{18}$ | $10^{23}$ | $2^{43}$ | $4^{53}$ | $6^{58}$ | $10^{39}$ | Alle 1.—3. Classe. |
| Menden | Abf. | $5^{45}$ | $8^{32}$ | $9^{37}$ | $1^{47}$ | $4^{2}$ | $6^{7}$ | $9^{52}$ | |
| Fröndenberg | Ank. | $6^{0}$ | $8^{47}$ | $9^{52}$ | $2^{2}$ | $4^{17}$ | $6^{22}$ | $10^{7}$ | |

**Schwerte — Unna.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schwerte | Abf. | $8^{18}$ | $11^{3}$ | $3^{41}$ | $7^{7}$ | $10^{3}$ |
| Holzwickede | „ | $8^{33}$ | \| | $3^{56}$ | $7^{22}$ | \| |
| Unna | Ank. | $8^{43}$ | $11^{22}$ | $4^{6}$ | $7^{32}$ | $10^{26}$ |
| Unna | Abf. | $6^{0}$ | $10^{28}$ | $2^{3}$ | $6^{17}$ | $7^{52}$ |
| Holzwickede | „ | \| | $10^{43}$ | $2^{14}$ | $6^{28}$ | $8^{3}$ |
| Schwerte | Ank. | $6^{21}$ | $10^{55}$ | $2^{26}$ | $6^{40}$ | $8^{15}$ |

**Holzwickede — Dortmund.**

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holzwickede | Abf. | — | $6^{16}$ | $10^{44}$ | — | $2^{25}$ | $6^{39}$ | $8^{12}$ | | |
| Aplerbeck | „ | — | $6^{25}$ | $10^{53}$ | — | $2^{35}$ | $6^{48}$ | $8^{21}$ | | |
| Hörde | „ | $5^{50}$ | $6^{32}$ | $11^{0}$ | $12^{36}$ | $2^{43}$ | $6^{55}$ | $8^{28}$ | | |
| Dortmund | Ank. | $6^{7}$ | $6^{46}$ | $11^{13}$ | $12^{53}$ | $2^{56}$ | $7^{8}$ | $8^{41}$ | | |
| Dortmund | Abf. | $5^{26}$ | $7^{54}$ | $10^{8}$ | $12^{12}$ | $3^{15}$ | $6^{58}$ | $9^{35}$ | | |
| Hörde | „ | $5^{43}$ | $8^{8}$ | $10^{22}$ | $12^{30}$ | $3^{29}$ | $7^{12}$ | $9^{49}$ | | |
| Aplerbeck | „ | Ank. | $8^{17}$ | $10^{31}$ | Ank. | $3^{38}$ | $7^{21}$ | $9^{58}$ | | |
| Holzwickede | Ank. | — | $8^{25}$ | $10^{40}$ | — | $3^{47}$ | $7^{30}$ | $10^{07}$ | | |

**Hagen — Elberfeld.**

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hagen | Abf. | $6^{46}$ | $7^{43}$ | $9^{10}$ | $11^{29}$ | $12^{37}$ | $3^{18}$ | $6^{37}$ | $7^{16}$ | $8^{54}$ | $9^{24}$ |
| Elberfeld | Ank. | $7^{21}$ | $8^{49}$ | $10^{5}$ | $12^{37}$ | $1^{21}$ | $4^{23}$ | $7^{42}$ | $8^{0}$ | $10^{12}$ | $10^{3}$ |
| Elberfeld | Abf. | $6^{43}$ | $9^{26}$ | $10^{0}$ | $12^{14}$ | $1^{50}$ | $3^{26}$ | $5^{27}$ | $8^{0}$ | $9^{0}$ | $11^{10}$ |
| Hagen | Ank. | $7^{46}$ | $10^{25}$ | $10^{37}$ | $12^{51}$ | $3^{4}$ | $4^{21}$ | $6^{31}$ | $9^{8}$ | $9^{37}$ | $12^{13}$ |

**Hagen — Iserlohn.**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hagen | Abf. | $8^{9}$ | $10^{45}$ | $1^{6}$ | $3^{32}$ | $7^{33}$ | $9^{49}$ |
| Cabel | „ | $8^{22}$ | \| | $1^{19}$ | $3^{45}$ | $7^{46}$ | $10^{2}$ |
| Limburg | „ | $8^{36}$ | $11^{7}$ | $1^{33}$ | $3^{59}$ | $8^{0}$ | $10^{16}$ |
| Letmathe | Ank. | $8^{44}$ | $11^{15}$ | $1^{41}$ | $4^{7}$ | $8^{8}$ | $10^{23}$ |
| Iserlohn | „ | $9^{7}$ | $12^{19}$ | $2^{42}$ | $4^{37}$ | $8^{41}$ | $10^{54}$ |
| Iserlohn | Abf. | $5^{31}$ | $9^{15}$ | $11^{32}$ | $1^{15}$ | $5^{22}$ | $7^{25}$ |
| Letmathe | „ | $6^{0}$ | $9^{41}$ | $11^{57}$ | $2^{10}$ | $5^{55}$ | $7^{52}$ |
| Limburg | „ | $6^{9}$ | $9^{50}$ | $12^{5}$ | $2^{19}$ | $6^{4}$ | $8^{1}$ |
| Cabel | „ | $6^{23}$ | $10^{4}$ | \| | $2^{32}$ | $6^{17}$ | $8^{15}$ |
| Hagen | Ank. | $6^{35}$ | $10^{17}$ | $12^{26}$ | $2^{44}$ | $6^{29}$ | $8^{28}$ |

**Letmathe — Altena.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Letmathe | Abf. | $8^{48}$ | $11^{16}$ | $1^{43}$ | $4^{10}$ | $8^{11}$ | $10^{26}$ |
| Altena | Abf. | $5^{41}$ | $9^{21}$ | $11^{43}$ | $1^{53}$ | $5^{36}$ | $7^{34}$ |

**Hagen — Brügge.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Hagen | Abf. | $7^{55}$ | $10^{51}$ | $3^{26}$ | $9^{56}$ |
| Oberhagen | „ | $8^{2}$ | $11^{2}$ | $3^{37}$ | $10^{3}$ |
| Delstern | „ | $8^{11}$ | $11^{12}$ | $3^{47}$ | $10^{12}$ |
| Dahl | „ | $8^{25}$ | $11^{27}$ | $4^{2}$ | $10^{26}$ |
| Rummenohl | „ | $8^{37}$ | $11^{40}$ | $4^{15}$ | $10^{38}$ |
| Dahlerbrücke | „ | $8^{47}$ | $11^{50}$ | $4^{25}$ | $10^{48}$ |
| Schalksmühle | „ | $8^{54}$ | $11^{59}$ | $4^{33}$ | $10^{55}$ |
| Brügge | Ank. | $9^{8}$ | $12^{13}$ | $4^{47}$ | $11^{9}$ |

**Brügge — Hagen.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Brügge | Abf. | $5^{23}$ | $9^{17}$ | $1^{36}$ | $7^{16}$ |
| Schalksmühle | „ | $5^{36}$ | $9^{30}$ | $1^{51}$ | $7^{31}$ |
| Dahlerbrücke | „ | $5^{43}$ | $9^{37}$ | $1^{58}$ | $7^{38}$ |
| Rummenohl | „ | $5^{52}$ | $9^{46}$ | $2^{8}$ | $7^{48}$ |
| Dahl | „ | $6^{5}$ | $9^{59}$ | $2^{22}$ | $8^{2}$ |
| Delstern | „ | $6^{19}$ | $10^{13}$ | $2^{37}$ | $8^{17}$ |
| Oberhagen | „ | $6^{28}$ | $10^{22}$ | $2^{50}$ | $8^{33}$ |
| Hagen | Ank. | $6^{34}$ | $10^{28}$ | $2^{56}$ | $8^{39}$ |

**Hagen — Dortmund.**

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hagen | Abf. | $6_{49}$ | $8_{1}$ | $10_{51}$ | $12_{33}$ | $12_{56}$ | $3_{16}$ | $4_{23}$ | $6_{40}$ | $7_{18}$ | $9_{31}$ | $9_{48}$ | — |
| Herdecke | „ | $6_{57}$ | $8_{9}$ | $10_{59}$ | $12_{40}$ | \| | $3_{24}$ | $4_{31}$ | $6_{48}$ | \| | $9_{39}$ | $9_{56}$ | — |
| Wetter | „ | $7_{4}$ | $8_{17}$ | $11_{7}$ | Ank. | \| | $3_{32}$ | $4_{38}$ | $6_{56}$ | $7_{31}$ | $9_{46}$ | $10_{3}$ | — |
| Witten | „ | $7_{15}$ | $8_{30}$ | $11_{20}$ | — | $1_{16}$ | $3_{44}$ | $4_{49}$ | $7_{9}$ | $7_{42}$ | $10_{0}$ | $10_{16}$ | — |
| Dortmund | Ank. | $7_{43}$ | $8_{57}$ | $11_{51}$ | — | $1_{43}$ | $4_{13}$ | $5_{15}$ | $7_{37}$ | Ank. | $10_{20}$ | $10_{45}$ | — |
| Dortmund | Abf. | $6_{40}$ | $8_{15}$ | $9_{25}$ | — | $11_{40}$ | — | $2_{10}$ | — | $5_{30}$ | — | $7_{35}$ | $8_{28}$ |
| Witten | „ | $7_{10}$ | $8_{40}$ | $9_{54}$ | — | $12_{8}$ | $12_{30}$ | $2_{42}$ | — | $6_{0}$ | $6_{44}$ | $8_{10}$ | $8_{57}$ |
| Wetter | „ | $7_{21}$ | $8_{51}$ | $10_{5}$ | — | $12_{19}$ | \| | $2_{53}$ | — | $6_{12}$ | $6_{55}$ | $8_{21}$ | — |
| Herdecke | „ | $7_{29}$ | $8_{58}$ | $10_{13}$ | $12_{16}$ | $12_{26}$ | \| | $3_{1}$ | $5_{39}$ | $6_{20}$ | $7_{2}$ | $8_{29}$ | — |
| Hagen | Ank. | $7_{36}$ | $9_{05}$ | $10_{20}$ | $12_{23}$ | $12_{33}$ | $12_{48}$ | $3_{8}$ | $5_{46}$ | $6_{27}$ | $7_{9}$ | $8_{36}$ | $9_{16}$ |

**Herdecke — Steele.**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herdecke | Abf. | — | — | $8_{18}$ | $12_{41}$ | $3_{28}$ | $7_{6}$ |
| Volmarstein | „ | — | — | $8_{28}$ | $12_{50}$ | $3_{37}$ | $7_{15}$ |
| Bommern | „ | — | — | $9_{45}$ | $1_{4}$ | $3_{51}$ | $7_{29}$ |
| Herbede | „ | — | — | $9_{52}$ | $1_{10}$ | $3_{57}$ | $7_{35}$ |
| Blankenstein | „ | — | — | $9_{59}$ | $1_{16}$ | $4_{3}$ | $7_{43}$ |
| Hattingen | „ | $5_{55}$ | $7_{26}$ | $9_{15}$ | $1_{29}$ | $4_{15}$ | $7_{58}$ |
| Dahlhausen | „ | $6_{4}$ | $7_{35}$ | $9_{26}$ | $1_{37}$ | $4_{24}$ | $8_{7}$ |
| Steele | Ank. | $6_{11}$ | $7_{42}$ | $9_{35}$ | $1_{45}$ | $4_{31}$ | $8_{14}$ |
| Steele | Abf. | $6_{23}$ | $7_{3}$ | $11_{11}$ | $4_{31}$ | $7_{13}$ | $10_{55}$ |
| Dahlhausen | „ | $6_{31}$ | $7_{11}$ | $11_{19}$ | $4_{40}$ | $7_{21}$ | $11_{3}$ |
| Hattingen | „ | $6_{39}$ | $7_{19}$ | $11_{28}$ | $4_{48}$ | $7_{30}$ | $11_{11}$ |
| Blankenstein | „ | $6_{50}$ | Ank. | $11_{39}$ | $4_{59}$ | $7_{44}$ | Ank. |
| Herbede | „ | $6_{56}$ | — | $11_{45}$ | $5_{6}$ | $7_{50}$ | — |
| Bommern | „ | $7_{4}$ | — | $11_{53}$ | $5_{14}$ | $8_{3}$ | — |
| Volmarstein | „ | $7_{18}$ | — | $12_{7}$ | $5_{28}$ | $8_{12}$ | — |
| Herdecke | Ank. | $7_{26}$ | — | $12_{15}$ | $5_{38}$ | $8_{20}$ | — |

### Fahrplan für die Personen-Posten

**zwischen Schwerte und Hörde und zwischen Schwerte und Iserlohn.**

Cours Schwerte-Hörde.

1. Post nach Hörde Abgang 7 Uhr Morgens, Ankunft daselbst $8^{5}$ Morgens.
2. Post nach Hörde Abgang $12^{30}$ Mittags, Ankunft daselbst $1^{35}$ Nachmittags.

Cours Hörde-Schwerte.

1. Post nach Schwerte Abgang $8^{30}$ Morgens, Ankunft daselbst $9^{35}$ Morgens.
2. Post nach Schwerte Abgang 2 Uhr Nachmittags, Ankunft daselbst $3^{5}$ Nachmittags.

Cours Schwerte-Iserlohn.

Von Schwerte nach Iserlohn $6^{40}$ Vormittags. Ankunft in Iserlohn $8^{45}$ Vormittags.

Cours Iserlohn-Schwerte.

Von Iserlohn nach Schwerte 4 Nachmittags. Ankunft in Schwerte $6^{5}$ Abends.

### Omnibus-Fahrplan

**von G. Hummelbeck in Hörde.**

Aus Hörde (vom Hause des Unternehmers Hummelbeck):
$8^{5}$ und 10 Vormittags, $1^{35}$ und 4 Nachmittags.

Aus Dortmund:
9 und 11 Vormittags, $2^{30}$ und $5^{16}$ Nachmittags.

# Basse u. Budelmann

Lüdenscheid **HAGEN,** Iserlohn

8 Elberfelderstraße 8

empfehlen in großer Auswahl

## fertige Winterüberzieher, Röcke, Joppen, Hosen, Westen, Schlafröcke etc., complete Herren- u. Knaben-Anzüge,

und unterhalten ein großes Lager von

## Tuch, Buckskin u. Paletotstoffen

in den solidesten Fabrikaten.

**Elegante Anfertigung nach Maaß.**

---

## Pelzwaaren.

**Durch colossale Einkäufe ist es mir gelungen, die besten Qualitäten zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu offeriren.**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zobel-Garnitur,** | Muff u. Boa | von | M. | 80—250 | per | Garnitur | | | |
| **Marder** | „ | „ | „ | 75—120 | „ | „ | | | |
| **Nerz** | „ | „ | „ | 24—100 | „ | „ | | | |
| **Iltis** | „ | „ | „ | 24— 90 | „ | „ | | | |
| **Bisam** | „ | „ | „ | 10— 24 | „ | „ | | | |

**Kinder-Garnituren von Mark 2,25 anfangend.**

**Für sämmtliche Pelzwaaren wird betreffs der Solidität Garantie geleistet.**

**HAGEN,** Elberfelderstrasse 3. **Ph. Freudenberg,** **HAGEN,** Elberfelderstrasse 3.

---


*Meyers Hand-Lexikon*

*Zweite Auflage 1878*

*gibt in* **einem Band** *Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache* **augenblicklichen Bescheid.** *Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.*

*24 Lieferungen, à 50 Pfennige.*

*Subskription in allen Buchhandlungen.*

***Verlag des Bibliographischen Instituts** in Leipzig.*

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte, in welcher die 1. Lieferung zur gefl. Ansicht offen liegt.


## Kottenverkauf!

**Sonnabend, 29. Oct. c.,**
Morgens 10 Uhr,

werde ich die am Kommunalwege von Syburg nach Reichsmark belegene Besitzung des Herrn H. Bergmann, bestehend aus 1 massiven, neuen Wohnhause, 6½ Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen, im Lokale des Wirths Dieckmann zu Wittbräuke öffentlich, meistbietend versteigern und lade hierzu Käufer ein.

Westhofen. **Sundermann.**


## Geldschränke

werden nach allen Constructionen, mit den neuesten Verbesserungen u. auch mit patentirten undurchdringlichen (gehärteten) **Stahlpanzern** billigst bei mir angefertigt.

**Aug. Müller, Hagen.**
97. Hochstraße 97.

N.B. Reparaturen jeder Art werden prompt ausgeführt.


Ein ordentlicher

## Knecht

zum Bierfahren gesucht. Von wem, ist u erfahren in der Exped. d. Ztg.



**Ein Brackenhund,** auf den Namen Feldmann hörend, ist mir entlaufen; derselbe ist gezeichnet: S. E. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

**G. Silbersiepe.**

Ergste, den 15. Oct. 1877.